

Erfahrungsbericht

Im Wintersemester 2016/17 habe ich an der University of Malta hauptsächlich Religion aber auch Englisch studiert.

Vorbereitung

Nachdem der Nominierungsprozess an der Theologischen Fakultät abgeschlossen war, musste ich mich um die Bewerbung an der University of Malta kümmern. Für das Bewerbungsverfahren musste ich einige verschiedene Formulare zusammensammeln, sowie mein Learning Agreement erstellen. Da ich keine bestimmten Kurse mehr belegen musste, war es relativ einfach Kurse zu finden, die ich besuchen wollte. Ich konnte das Kursangebot teilweise im Internet finden und habe zusätzlich Listen mit Kursen von den Programmbeauftragten in Malta bekommen. Dennoch war ich mir bei einigen Kursen nicht ganz sicher, ob diese nun tatsächlich angeboten werden würden. Ein bisschen verwundert war ich, dass die University of Malta mein OLS-Ergebnis als Einstufung meiner Sprachkenntnisse haben wollte, denn dieses sollte eigentlich nur für mich selbst bestimmt sein. Dadurch hat sich die Bewerbung sehr in die Länge gezogen und ich habe meine Zusage und den "acceptance letter" erst im August erhalten. Da Malta in Europa liegt, musste ich kein Visum beantragen.

Wohnung

Weil ich in der Zeit vor meinem Auslandsaufenthalt nicht sehr viel Zeit hatte, habe ich mich dagegen entschieden mir ein Zimmer in einer WG zu suchen. Stattdessen habe ich mir ein Zimmer in der University Residence in Lija gebucht. Die Residence befindet sich sehr zentral in der Mitte von Malta. Von dort aus kann man fast alles mit den öffentlichen Bussen erreichen, allerdings ist man eben auch in den meisten Fällen auf den Bus oder ein Auto angewiesen. Die meisten Sachen sind zu Fuß zu weit weg und Fahrrad fahren ist nicht unbedingt zu empfehlen. Die Residence bietet verschiedene Arten von Zimmern und Apartments, die sich in den Preisen unterscheiden. Generell ist die Residence verhältnismäßig etwas teurer. Es gibt Apartments, in denen man mit bis zu 14 Leuten zusammenwohnt, geteilte Badezimmer und eine Gemeinschaftsküche hat. Außerdem gibt es Apartments, in denen man mit weniger Leuten zusammenwohnt und sich das Bad nicht teilen muss. Zusätzlich hat man die Wahl, sich ein Zimmer mit einer weiteren Person zu teilen oder ein Zimmer für sich allein zu haben. Es gibt eine 24-Stunden besetzte Rezeption, einen kostenlosen Shuttle zur Universität (fährt ca. stündlich), einen Innenhof mit einem großen Pool, einem Kinderpool, sowie einer Bar und einer Kantine, einen Studienraum, einen Konferenzraum, einen Waschbereich mit zwei Waschmaschinen und einem Trockner, einen Reinigungsservice, der einmal die Woche die Zimmer und Apartments putzt.

Im Großen und Ganzen habe ich mich in der Residence sehr wohl gefühlt, weil ich tolle Menschen kennengelernt habe und wir fast jeden Tag etwas zusammen gemacht haben, dennoch gibt es durchaus auch einige Nachteile und ich denke, dass die Residence nicht für jeden etwas ist. Zu den Vorteilen zählt, dass man mit vielen internationalen Studenten zusammenwohnt und dass eigentlich immer etwas los ist. Der Innenhof mit Pool und Bar ist besonders in den warmen Monaten (bei mir bis Mitte November) sehr belebt und der Pool ist sehr angenehm um sich abzukühlen. Die Residence arbeitet mit einem Taxi- und Shuttle-Bus-Unternehmen zusammen, wodurch man mit einer Gruppe von Leuten relativ günstig an die verschiedensten Orte fahren kann. Von den Erasmus-Netzwerken werden einige Veranstaltungen in der Residence veranstaltet oder ein Bus zu einer ihrer Veranstaltungen organisiert.

Zu den Nachteilen zählt, dass die Zimmer relativ teuer sind, besonders, wenn man sich kein Zimmer teilen möchte. Die Zimmer sind nicht sehr groß und eher sporadisch und nicht sehr liebevoll eingerichtet, dennoch hat man alles was man braucht. Die Küchen sind mit einem Herd, einem Kühlschrank, einem Gefrierfach und Schränken ausgestattet, die

Küchenutensilien mussten wir aber am Anfang des Semesters selber kaufen. Es gibt nur zwei Waschmaschinen für ca. 200 Bewohner, außerdem kostet ein Waschgang 3€ Es kann in der Residence aufgrund der vielen Leute auch mal laut werden. Es gibt eine Heizung im Zimmer, die aber nur zentral geregelt wird, und die Gebäude sind im Winter generell nicht sehr warm. Ich empfehle jedem sich vorher zu überlegen, was für eine Person er/sie ist und was er/sie von der Unterkunft erwartet. Da ich gerne unter Leuten bin, war die Residence genau die richtige Entscheidung für mich und ich habe mich dort trotz der ein oder anderen Unannehmlichkeit sehr wohl gefühlt.

Ansonsten haben sich viele der Erasmusstudenten, die sich gegen die Residence entschieden haben, über eMail und Facebook im Vorhinein zusammengetan und zusammen nach einer WG gesucht. Die meisten hatten ihre Wohnung in Msida und Umgebung, da sich dort auch die Universität befindet.

Universität

Die Universität liegt in Msida, nicht weit von Valletta und Sliema entfernt. An der Universität studieren ca. 12.000 Studenten, neben den Erasmusstudenten gibt es auch viele internationale Langzeitstudenten. Die Universität ist sehr gut ausgestattet, es gibt eine Kantine, in der es immer ein Mittagsmenü, sowie weitere Snacks und Erfrischungen gibt, eine Apotheke, einen Buchladen, ein Postamt, eine Bibliothek und einen Schreibwarenladen. Außerdem befindet sich in unmittelbarer Nähe der Uni eine Straße mit diversen Restaurants, Kiosken und Schreibwarenläden.

Die Unterrichtssprache ist Englisch, hin und wieder kam es aber vor, dass ein Dozent oder Kommilitonen auch mal maltesisch gesprochen haben. Ansonsten war das Klima zwischen den Studenten und Dozenten sehr angenehm und alle waren mir gegenüber sehr hilfsbereit. Die Universität ist etwas kleiner als die Göttinger Universität, wodurch es bei mir leider zweimal vorgekommen ist, dass ein Kurs den ich gewählt hatte, letztendlich nicht stattfinden konnte, weil sich nicht genügend Studenten für den Kurs angemeldet hatten.

Ansonsten fand ich es sehr angenehm an der University of Malta zu studieren, da sie etwas kleiner ist und die Dozenten teilweise ein etwas persönlicheres Verhältnis zu uns Studenten hatten und uns gern unterstützt haben. Das trifft insbesondere auf die Faculty of Theology zu. Für mich persönlich war es sehr spannend katholische Religion in einem Land das sehr katholisch geprägt ist zu studieren. In meinen Kursen habe ich viel über die unterschiedlichen Entwicklungen, aber auch über die Gemeinsamkeiten der katholischen und protestantischen Kirche gelernt.

Außerdem bietet die Universität "DegreePlus"-Kurse an, die jeder Student zusätzlich zu seinem Studium wählen kann und für die man ein Zertifikat ausgestellt bekommt. Zum Angebot gehören z.B. verschiedene Sportarten, Sprachen, soziales Engagement und kulturelle Exkursionen. Diese Kurse finden mittwochs und freitags in einem bestimmten Zeitraum statt, in dem sonst keine anderen Kurse angeboten werden. Allerdings muss man für die meisten dieser Kurse eine einmalige Gebühr von 5-15€ zahlen. Ich kann den Kurs "Culture and Heritage" sehr empfehlen, weil man in diesem Kurs jede Woche zu einer anderen Sehenswürdigkeit Maltas fährt und dort eine private Führung bekommt. Außerdem habe ich an einem sozialen Projekt teilgenommen, bei dem wir maltesischen Schülerinnen und Schülern bei ihren Hausaufgaben geholfen haben, was mir auch sehr viel Spaß bereitet hat.

Alltag und Freizeit

Wirklich gelangweilt habe ich mich auf Malta nie. Neben der Uni und dem Lernen habe ich versucht so viel wie möglich von Malta zu sehen und kennenzulernen, denn Malta ist ein wirklich spannendes Land und hat sehr viel zu bieten. In den Anfangsmonaten waren wir oft am Meer an verschiedenen Stränden und Klippen, von denen man ins Meer springen konnte.

Malta ist für sein klares, blau-türkises Wasser bekannt, weshalb man auf Malta auch sehr gut tauchen gehen kann.

Malta hat eine sehr bewegende Vergangenheit, auf die man überall in Malta trifft. Es gibt z.B. mehrere Tempel, die über 5000 Jahre alt sind, die man besichtigen kann. In und um Valletta gibt es mehrere Verteidigungsanlagen, die auf Grund diverser Belagerungen gebaut wurden. Auch die ehemalige Hauptstadt Mdina ist wie eine Burgranlage gebaut und thront auf einem Hügel, von wo aus man einen schönen Blick über Malta hat. Außerdem gibt es in Malta mehr als 400 Kirchen, die man, wenn man zur richtigen Zeit kommt, auch besichtigen kann. Ein tolles Ausflugsziel sind auch die beiden anderen Inseln Gozo und Comino. Gozo ist deutlich unbebauter und daher sehr viel natürlicher als Malta. Es gibt dort auch einen Tempel, sowie einige schöne Strände und die sehr beeindruckende Steinformation "Azur Window". Auf Comino befindet sich die "Blue Lagoon", die im Sommer zwar sehr überlaufen ist, aber dennoch einen Besuch wert ist. Außerdem kann man auf Malta sehr gut wandern gehen und dabei auch einige noch unberührte Orte finden.

Außerdem haben die Netzwerke "ESN" und "Aigee" einiges für uns Erasmusstudenten organisiert. Jeden Donnerstag gibt es eine Erasmusparty, zu der ein Bus umsonst hin- und zurückfährt. Es gab mehrere Bootpartys, ein Gozo-Wochenende, eine Quiznight, eine Wintergala, einige Wanderungen und noch einige andere Unternehmungen, die für uns organisiert wurden.

Ansonsten haben wir in der Residence auch sehr viel zusammen unternommen und insbesondere viel zusammen gekocht. Dadurch haben wir viel über unsere Länder ausgetauscht und viele typische Gerichte aus den verschiedensten Ländern probieren können.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir meine Zeit auf Malta und an der University of Malta sehr gut gefallen hat. Ich habe viel über Malta und über viele andere Länder gelernt, aber auch einiges über mich selbst. Außerdem konnte ich viel für mein Studium dazulernen und mich persönlich weiterentwickeln. Dazu habe ich viele tolle Freunde nicht nur aus Malta, sondern von überall auf der Welt kennengelernt und ich bin schon gespannt wann und wo wir uns das nächste Mal wiedersehen werden.